

# Das Schillerhemd

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **42 (1916)**

Heft 33

PDF erstellt am: **09.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-449193>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



## Das Schillerhemd

Nach vier Tagen Hitze hielt ich es nicht mehr aus. Diese verfluchte Herrenmode mit den engen, steifen Kragen! Man kriegte ja Selbstmordgedanken bei der Hitze, besonders wenn man alle vier Schritte einer recht luftig gekleideten Dame und alle sechs Schritte einem Herrn mit Schillerhemd begegnete.

Schillerhemd! Na, das war ein Hoffnungsstrahl! Das bedeutete Erlösung aus der ewig schweißenden Not. Wie, wenn ich mir auch so ein Ding anschaffte?

Und es mußte ein Genuß sein, so freien Halses herumzulaufen, nicht gerechnet die großen Ersparrnisse, die durch Wegfallen der Auslagen für Kragenmaschinen und -Bügeln entfielen mußten.

Ich bin ein — wenn auch noch junger — Mann der raschen Entschlüsse, riskierte ein Viertelmonatssalär und erstand ein wunderschönes Schillerhemd mit rosa Kragen. Dazu einen weichen, zusammenrollbaren Strohhut, denn ich hatte beobachtet, daß all die verschiedenen Schiller den Hut unterm Arm zusammengelegt wie ein Paar Handschuhe trugen.

Zu Hause verschaffte ich mir unter Zuhilfenahme eines halben Tiegels Pomade und einer Dreiviertelflasche Brillantine mit Lavendelodeur die zum Schillerhemd gehörige glatte Frisur, zog über das Schillerhemd meinen

Sportsanzug mit Pumphosen und verfuhr meine Süße mit Sandalen. Der Spiegel bewies mir, daß alles klappte und mein äußerer Mensch ein harmonisches Ganzes bildete.

Es ist ein ganz natürlicher Zug im Menschen, daß, wenn wir mit uns zufrieden sind, wir auch unsern Mitmenschen das gleiche gönnen, sie auch mit uns zufrieden sein lassen wollen. Deshalb führte ich mein neues Ich im Stadtpark spazieren. Den zusammengelegten Hut unterm Arm eingeklemmt, ließ ich mein unbedecktes Haupt stolz aus dem Schillerkragen emporragen zum größten Verger der vielen Blumen, die den Kampf mit meinen Wohlgerüchen nicht aufnehmen konnten.

Es ist unheimlich, wie viele Kinder sich in diesem Stadtpark aufhalten. Und komisch, sie nickten mir alle so freundlich zu. Als ich vor einer Gruppe stehen blieb, die in einem Sandhaufen Schützengraben baute und äußerst appetitlich ausah, meinte einer der Knirpse: „Willst Du mitspielen? Wir brauchen noch einen Hordposten. Oder Du kannst auch die Verwundeten zusammenlesen.“

Es versteht sich von selbst, daß ich mich indigniert abwandte und empört von dannen ging.

Auf einer Bank nahm ich Platz. Ich musterte eben im Taschenspiegel meine Frisur und schaute, ob der Dünger, den ich dem Pflanzland auf

der Oberlippe morgens zugeführt, gewirkt hatte. Leider war noch nichts zu sehen. Entweder war die echt ungarische Schnurrbartwische nichts wert oder dann war der Pflanzboden noch zu mager.

Nachdenklich rieb ich die kritische Stelle mit dem Finger, da, ein leises Lachen und eine Kinderstimme sagte: „Hast Du noch Konfitüre am Mund? Du mußt das Taschentuch nehmen und es ein wenig naß machen mit der Zunge, dann geht's besser weg. Mama macht es bei mir immer so.“

Ich starrte das kleine Mädchen wütend an, aber sie lächelte weiter und hielt mir eine Düte hin: „Magst Du? Sie sind gut, gefüllte; probier nur! Dann kaufst Du selber. Aber Du wirst wohl nicht so viel Geld haben, für fünf Kappen bekommt man keine. Laß Dir von Deiner Mama einen Bazzen geben; für zehn Kappen bekommst Du ein Dutzend.“

Ich fand kein Wort der Entgegnung, steckte meinen Taschenspiegel ein, klemmte den Hut fester und stand auf. Das war mir denn doch zu dumm! Da ging ich lieber nach Hause.

Aber nein, ich mußte ja ins Bureau. Und es war schon höchste Zeit! Ich schlug Galopp an und strebte zum Park hinaus.

Bei einer Wegbiegung rannte ich mit aller Wucht an eine Ehestandslokomotive an, sie kippte um und ergoß ihren ganzen Inhalt auf

# Theater, Variétés, Konzerte, Cafés

## Grand Café de la Terrasse

Zürich 1 + Sonnenquai (beim Bellevue)  
Frau Josy Furrer-Schnyder

Nun lockt mit goldenen Schwingen  
Den Menschen des Sommers Pracht  
Und Lieder und Tauchzer erklingen  
In wohliger Sommernacht.

Du magst, Schab, mich erwarten  
Im Café de la Terrasse,  
Im lustigen Sommergarten  
Su lieblichem Scherz und Spaß.

Wir trinken dann aus der Bowle  
Des Sommers duftige Blut  
Und singen ein Liedlein zum Wohle  
Der Herzen, die hilfreich und gut.

6. St.

## Grand Café de la Terrasse Zürich

Sonnenquai (beim Bellevue) 1437  
Sommer-Garten, Terrasse, Rondel, Billards etc. etc.  
Höfl. empfiehlt sich Frau Josy Furrer-Schnyder

Sie essen im  
**„METZGERBRÄU“**  
bei bescheidenen Preisen vorzüglich!

## Hotel weisses Kreuz Seefeldstrasse Nr. 5

Neben Stadt- und Corso-Theater. — Schöne möblierte Zimmer v. Fr. 2.— an. — Gute, billige, bürgerl. Küche bis nachts 1/2 12 Uhr. — Kalte u. warme Speisen. — Gut gepflegte Biere, hell und dunkel (ohne Reiszusatz). 1614  
Um geneigten Zuspruch ersucht Gg. Hartl.

## Grand Café „De la Paix“

Sonnenquai 10 - ZÜRICH - Sonnenquai 10  
Zürichs schönstes Familien-Café. 1450  
Rendez-vous der Fremden und Theaterbesucher.  
Mit höfl. Empfehlung E. CH. BRUCHON.

## Restaurant „Augustiner“

Ecke Bahnhofstr.-Augustinergasse :: Tel. 3269  
Gute Küche, reale Weine, ff. Uto-Bier, hell und dunkel.  
Für Vereine und Gesellschaften stehen im 1. Stock  
Lokalitäten zur Verfügung. 1572 Fr. Kehrlé.

## „DU PONT“

Prima Küche und Keller.  
Die vorzügl. Hüllimann-Biere, hell und dunkel.  
Spezialität: STERNBRÄU.  
1456 EHRENSPERGER-WINTSCH.

## ZÜRICH

## Grand Café & Conditorei Odéon Zürich

Vornehmstes Familien-Café am Platze :: Eigene  
Wiener-Conditorei :: Five o'clock Tea  
American Drinks

Spezialität in Fruchteis, Bowlen u. Coupes - Feinste Original-Liköre - Reichhaltige Auswahl nur bester Flaschen- u. Champagnerweine - Pilsner Kaiserquell  
Münchener Löwenbräu

Bestellungen ausser Hause werd. sorgfältigst ausgeführt  
Billard-Akademie u. Spielsaal im ersten Stock  
Telephon 1650

1421

Inh.: Fritz Thalhauser

## Hotel Wanner

Bahnhofstr. ZÜRICH Bahnhofstr.  
80 80  
Neuer Inh.: H. Schmidt.  
□ □ □

Altbekanntes Haus  
1 Min. vom Hauptbahnhof  
□ □ □

Ziff :: Zentralheizung :: Aller Komfort  
Zimmer v. 2 Fr. an :: Pension nach Uebereinkunft

## Grand Café Splendid

Beatengasse 11 :: Besitzer: Theodor Heusser  
Erstklassig. Künstler-Orchester  
Täglich 4—6 1/2 Uhr und 8—11 Uhr. — 7 Billards. — Kegelbahnen.  
Vorzügliche Ventilation. — Tägliche Spezialplatte. 1395

## Vegetarierheim Zürich

Sihlstrasse 26/28, vis-a-vis St. Annahof  
Vegetarisches Restaurant  
Täglich reiche Auswahl in vorzüglich zubereiteten  
Mehlspesen und frischen Gemüsen. Menu à 1.—, 1.20,  
1.50 und à la Carte. Kaffee, Tee, Chocolate zu jeder  
Tageszeit. 1419 Inh. A. Hillt

Sanitäts-Hausmann A.-G.  
Urania-Apotheke :: ZÜRICH  
Uraniastrasse 11

Elchina  
Kraftspender für  
Nerven und Blut, Magen  
und Darm

Sansilla  
das vollkommenste für  
Hals-, Mund- und  
Zahnpflege

Eusana-  
Pastillen. Prompter Erfolg  
bei Husten, Heiserkeit,  
Hals-, Rachen- und Luft-  
röhren-Entzündung.



den Kafen. Der Bengel fing natürlich an zu brüllen, eine Weibsperson rannte herbei, die Hände überm Kopf.

„Du nichtsnutziger Lämmel, Du Lausbub, kannst Du nicht sehen, wo Du hinläufst? Wenn Du nichts besseres kannst, so bleib am Schürzenzipfel Deiner Mutter hängen, da gehörst Du hin. Ohrfeigen sollte man Dich rechts und links, Du Esel! Nach, daß Du fortkommst.“

Sie zeterte noch immer, als ich schon Serfengeld gab. Ich hielt es für geratener, das Geld zu räumen, denn nicht allzu weit sah ich den Vater des ausgeschütteten Sprößlings mit hochgeschwungenem Spazierstock daherrennen.

Mit einer Stunde Verspätung kam ich ins Geschäft. Der Prinzipal beknurrte mich auf die liebenswürdigste Weise: „Sie Tagdieb, wenn das noch einmal vorkommt, so fliegen Sie hinaus, Saulenzer, der Sie sind!“

Gott sei Dank! Er sagte „Sie“ zu mir. Ich atmete auf. Aber ich sagte ihm nicht, daß ich nur deshalb zu spät erschienen war, weil ich vorher noch nach Hause gerannt war, um mich umzuziehen und daß ich dort noch eine Viertelstunde lang überlegt hatte, ob es nicht gescheiter wäre, mich an dem Schillerhemd aufzuhängen.

Mit dem Schnurrbart ist es ja doch Eßsig; was gilt mir da noch das Leben!

Aber der Lebenstrieb ist stärker. Und seit ich das Schillerhemd als Nachthemd benütze und den Hut wieder auf dem Kopfe trage (er geht mir übrigens famos), nicht mehr im Stadtpark spaziere und wie alle andern Sterblichen meine steifen Kragen reichschmitze, sind mir keine Sorbons mehr von kleinen Mädchen angeboten worden.

Gotharke

### Spiel' ein Lied

Meine Klarinette liess ich lustig trällern,  
Zuerst in tiefem Lagen, dann in hellern;  
Ich spitzte scharf den Mund und auch das Ohr —  
Und die Musik kam mir tüchtig vor! . . .

Da ging vorbei, trug unterm Arm die Geige,  
Ein Freund; ich will, dass tüchtig ich mich zeige,  
Und blase stark . . . Der aber sagt, indem er weiter zieht:  
„Bestimmt hast du genug — nun spiel' ein Lied! . . .“

G. K. Ziefenmeyer



### Nach der Schlacht

„Jungbursch! Jessis wie g'fesch du us?“  
„Weisch, i bi a der Siegesstier a der Bahnhoffstrosß gi!““

G. G.

### Die Katze

(Schulaufsatz des Jakobli)

Die Katze gehört in den Keller und zum Geschlecht der Mäuse, nur daß sie darunter ein Kieße ist. Sie steigt auch bis auf den Dachboden, deswegen ist sie ein vollkommenes Haustier. Aber wenn sie eine sogenannte Wanderratte ist, dann wandert sie bis in die französischen Schützengräben hinein, weil es dort viele Abfälle gibt, nicht wie bei den hungrigen Preußen. Da lebt sie nun in Scharen und in Saus und Braus und wird den Einwohnern zur schrecklichen Plage, wahrscheinlich als Revanche für anno siebzig, wo die Franzosen ihre Vorfahren totgemacht und verpeißt haben. Ich hätte doch damals lieber Pariser-Chügel gefressen. Doch der Dichter sagt, jede Schuld rächt sich auf Erden. Jetzt wären die französischen Soldaten froh, wenn der alte Bosh, der Kattenfänger von Hameln, ihnen aus der Klemme helfen täte.

Die Katten sind ein Volk, aber nicht eins wie die Schweizer, weil sie einen Kattenkönig haben.

Man sollte meinen, daß die Katten dem Menschen recht nützlich werden können; doch sagt mein Vater, er habe seinerzeit alle Möbel, das Klavier, die Nähmaschine und das Velo mit Katten bezahlt.

21. E.

# Theater, Variétés, Konzerte, Cafés

## Tonhalle-Restaurant

Feinstes Familien-Restaurant

Gesellschaftssäle  
für  
Hochzeiten und  
Gesellschaften

## Restaurant Frohsinn

Ecke Bederstrasse Zürich-Enge Grütlistrasse

Reale Weine, Hürlimannbier, Most, Kalte Speisen.  
Es empfiehlt sich bestens Frau P. Schiller, ehem. Keel,  
1542 frühere Wirtin v. Velodrom und Albisgütl.

## HELVETIA

Kasernenstrasse 15, bei der Sihbrücke  
Tägl. 2 Konzerte  
Elite-Damenkapelle. Direktion: Jos. Strohbach.  
Original Wiener-Küche.

## Wiener-Café-Restaurant Luxembourg

früher Automat Limmatquai 22  
Lieblingshaus des Fremdenverkehrs  
Täglich zwei Künstler-Konzerte  
Reichhaltige Speisekarte. — Erstklassige Weine. — Luxem-  
burgische und Wiener Küche. 1394 Inhaber: Michel Geoffroy

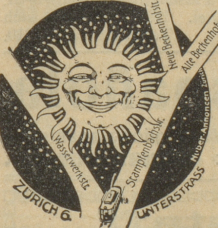
## General Dufour Dufourstr. 80

Telephon 5719  
Nähe Stadttheater u. See. Geräumiges u. schönes Lokal.  
ff. Hürlimann hell u. la Doppel-Bier Haldengut dunkel.  
Gute offene u. Flaschen-Weine. Für Vereine schönes  
Gesellschaftszimmer. Billard. 1617  
Höfl. empfiehlt sich Frau K. Spribillé.

## Restaurant „MILANO“ Stampfen- bachstr. 32

Feine Ital. Küche. Reingehalt. Weine. Prompte Bedienung. Wäh-  
rend der Hochschulferien stehen erweiterte Lokale zur Verfügung.  
Mittagessen mit 2 Fleisch, Gemüse und Dessert Fr. 1.70. Abend-  
essen Fr. 1.50. 1436 Mit bester Empfehlung A. Frapoll.

## Hotel-Restaurant



**SONNE**  
Schöne Gesellschaftssäle  
Schattiger Garten und  
Terrasse  
Staubfreie, erhöhte Lage  
Kegelbahn und Billard  
Spezialität: Vaduzer,  
Walliser, Burgunder und  
Seewein. Wädenswiler  
Pilsner.  
Gut bürgerliche Küche.  
Höfl. empfiehlt sich  
Franz Nigg.

**Wenn Sie** eine gute **Uhr**  
haben wollen,  
1441 gehen Sie  
Niederdorfstr. 27, Zch. 1  
**Paul Missei**, Ecke Mühl-  
pass, b. Radium. Silb. Her-  
ren- u. Damenuhren von  
12 Fr. an; 3 Jahre Garantie  
Ringe, Eheringe, gr. Lager. Reparatur.  
v. 2 Fr. an, schnell u. billig. Gold, Sil-  
ber u. Platin wird gekauft.

**Bilitharten** liefert prompt u.  
bill. **Jean Frey**,  
Buch- u. Kunstdrucker, Zürich

## Riesbacher Weinstube

Altbekanntes Lokal :: Telephon 3435 1581  
Florastrasse Nr. 20 Zürich 8 Ecke Dufourstrasse

Spezialität: Reingehaltene offene und Flaschen-  
Weine. Inhaber: Felix Häupel-Hüttlinger.

Vegetarische Speisen täglich reiche Auswahl und  
schmackhaft zubereitet, leicht  
verdaulich, finden Sie in dem bekannten Restaurant

## „THALYSIA“ Holbeinstr.-Seefeldstr. 19

(3 Min. v. Bellevue)  
Grosses Lokal im Parterre, Separatzimmer im I. St.

## SCHÖCHLISCHMIEDE

CAFE und SPEISERESTAURANT  
Täglich zwei Konzerte  
Damen-Salon-Orchester Donauperlen  
Dir. Fril. M. Baumgartl  
Gute bürgerliche Küche.  
Empfiehlt sich höfl. Gottlieb Zumsteg.  
Telephon 5516.

## Drahtschmidli. Schönster und grösster Garten der Stadt Zürich

Staubfrei, direkt an der Limmat hinter d. Landesmuseum.  
Best bekannte Fischküche, nur lebender Vorrat. Diners  
und Soupers werden auch im Garten serviert. Prima  
Weine, Spezialität: Walliser, Tiroler. Prima Hürli-  
mann-Bier. Höfl. empfiehlt sich: Fritz Bayer-Bader.

## Restaurant zum Gartenhof

Birmensdorferstr. 38, Zürich 4  
(Tramhaltestelle)

ff. Hürlimann  
(hell und dunkel)  
Geräumiger und schattiger  
Garten

Guter Mittagstisch  
Für Vereine 1401  
passende Nebelokale

Frau Wwe. Brogli  
Alt Stations-Vorstands

## Appenzeller Biberfladen

Prima Qualität. Versende bei Ab-  
nahme von 6 Stück franko gegen  
Nachnahme à 60 Cts. per Stück  
G. Grieshammer, Herisau.  
Schweiz. Landes-Ausstellung  
Bern 1914: Silb. Medaille.

## Restaurant „WELLENBURG“

Niederdorfstr. 62  
ff. Uetliberg-Bier  
hell u. dunkel

Samstag  
und Sonntag  
Konzert  
Karl Rüttimann  
Coiffeur 1601

## Rote und Blaue Radler

ZÜRICH erledigen prompt und billigst  
Gepäck- und sonstige Transporte

Tel. 8339  
21 Schweizerg. 21